



### Die Wirtschaft der Woche

Die Forderung der Rationalisierung und Verbilligung der staatlichen Verwaltung wird von der deutschen Wirtschaft immer dringlicher erhoben. Auf der am 19. Juni in Düsseldorf stattgehabten außerordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen sprach der Vorsitzende Paul Reusch, Oberhausen, gegen weitere gesetzgeberische Maßnahmen in bezug auf die Wirtschaft. Reusch gab der Befürchtung Ausdruck, daß, wenn die Gesetzgebungsmaschine in der bisherigen Weise weiterarbeite, die Steuerzahler immer mehr abnehmen und die Kostgänger des Staates immer mehr zunehmen würden. In der Tat befindet sich ja das Unternehmertum seit der Beendigung des Krieges durchaus in der Abwehr gegenüber den immer weiter um sich greifenden Kollektivistischen Gedankengängen. Auch Reusch erhob die immer wieder gehörte Forderung einer Verbilligung des Staatsapparates und wandte sich dann mit großer Schärfe dagegen, daß der Staat heute in immer stärkerem Umfang als wirtschaftlicher Unternehmer auftritt.

In einem wie schweren Daseinstampf die Wirtschaft heute steht, dafür ist eine Statistik des Statistischen Reichsamtes ein schlagender Beweis. Ihr zufolge betrug die durchschnittliche Dividende der 4773 deutschen Aktiengesellschaften, die mit ihren Reserven ein Kapital von 19,3 Milliarden Mark repräsentierten, im Jahre 1913 etwa 8,75 v. H. Im Jahre 1926 hat sich zwar die Zahl der Aktiengesellschaften auf 10.081 erhöht, dafür ist aber die Durchschnittsdividende auf knapp 4,5 v. H. gesunken. Angesichts der Tatsache, daß heute fast verzinste Papiere immerhin 8 v. H. jährlicher Zinsen bringen, wird man bereuen, daß bei einem derartigen „Gewinn“ die Wirtschaft unendlich auf die Dauer bestehen kann. Denn, wie Reusch mit gewisser Bitterkeit ausführte, ist die Wirtschaft schließlich keine Wohlfahrtsanstalt und außerdem ist in Deutschland bisher auch das Geldverdienen noch nicht von Amis wegen verboten.

Auch die Frage der Rationalisierung der Sozialversicherung spielte auf der Tagung des Langnam-Vereins eine erhebliche Rolle. Leider ist in diesem Punkte eine Verständigung zwischen den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerkreisen insofern schwer zu erzielen, als sich beide mit erheblichem gegenseitigem Mißtrauen betrachten. Wenn von Arbeitgeberseite die Forderung erhoben wird, die heutigen Unmöglichkeiten der sozialen Versicherung zu beseitigen, dann entsteht auf der Seite der Arbeitnehmer sofort der Argwohn, als sollten ihre wohl erworbenen Rechte beeinträchtigt werden und als wolle die Arbeitgeberchaft sich nur von den Lasten drücken. Aus diesem Grunde sind alle Kreise der Arbeitnehmerschaft besonders empfindlich gegen jeden Versuch auch nur einer Umgestaltung der sozialen Versicherung. Auf der anderen Seite aber ist die Kritik, die hauptsächlich von der Arbeitnehmerschaft, aber auch von der Ärzteschaft geübt wird, insofern nicht unberechtigt, als die heutige Organisation der sozialen Versicherung einen ungeheuren Leerlauf bedeutet. Auch hier wirkt sich die Verflüchtigung von Politik und Wirtschaft in der unglücklichsten Weise aus, insbesondere die Ortskrankenkassen sind zu einer Parteidomäne geworden und dienen dazu, verdiente Parteianhänger in gutbezahlte Stellen zu bringen. Auf die Länge der Zeit aber wird auch das Reichsarbeitsministerium nicht umhin können, eine Rationalisierung dieses Apparates vorzunehmen, selbst auf die Gefahr hin, daß dadurch einige gutbezahlte Stellen überflüssig würden. Uns erscheint diese Aufgabe mindestens ebenso dringlich wie die Rationalisierung der reinen Staatsverwaltung, denn kaum ein Mensch in Deutschland macht sich eine richtige Vorstellung davon, welche Summen deutschen Volkseinkommens jährlich durch die Hände der Versicherungen laufen — und zum Teil unfruchtbar angewandt werden. Wie dringend dieses Problem in der gesamten Defensivität empfunden wird, geht auch daraus hervor, daß die deutsche Ärzteschaft, ohne deren maßgebliche Mitwirkung eine vernünftige Rationalisierung der sozialen Versicherung nicht zustandekommen kann, sich auf ihrer kommenden Danziger Tagung gerade mit diesen Fragen besonders eingehend beschäftigen wird.

Der Ausweis der Reichsbank um die Mitte des Juni zeigt eine gewisse Entlastung, die allerdings nicht besonders groß genannt werden kann. Der Zahlungsmittel-Umlauf weist mit 5,8 Milliarden gegenüber dem 15. Mai keine nennenswerte Veränderung auf. Aber das Wechselkonto ist verhältnismäßig sehr stark und war in Höhe von 313 Millionen Mark einlastet worden. Dafür ist allerdings der Lombardkredit der Reichsbank und die Giroguthaben stärker in Anspruch genommen worden. Die Lombards haben bis zur Mitte Juni um 56 Millionen gegenüber 20 Millionen zur Mitte Mai zugenommen. Die neuerliche Entwicklung einer ungepflegten Entlastung im Verlauf des Monats und einer stärkeren Belastung zum Ultimo wird

### Tagespiegel

Die Rettungsmaßnahmen im Polargebiet werden eifrig fortgesetzt. Das Schiffsal Amundsen ist immer noch ungewiß. In Oslo ist der Beschluß gefaßt worden, eine Rettungsaktion für Amundsen und seine Begleiter zu unternehmen. Die Regierung hat die Abfahrt eines Eisweersfahrzeugs auszurufen. Das Schiff soll ein Hundegeräth mit an Bord nehmen und östlich von der Linie Tromsö-Nordostland nachsuche nach dem Amundsen-Flugzeug halten.

Die Ozeanflieger sind heute zur Einweihung eines Gedankens für Chamberlain und Levine in Koffbus eingetroffen.

Rosé wieder im Gefängnis. Der Kolmarer Abgeordnete Rosé wurde nach vorläufiger Einstellung des gegen ihn in der Sapart-Angelegenheit angängigen Verfahrens wieder in das Kolmarer Gefängnis übergeführt.

Französische Flottenparade. Der Präsident der Republik wird am 3. Juli in Le Havre eine große Flottenschau an Bord eines Torpedobootzerstörers abnehmen. Die gesamte atlantische Flotte wird in Le Havre in Stärke von 80 Einheiten versammelt werden.

Die türkische Währung wird stabilisiert. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat die Regierung die sofortige Stabilisierung der türkischen Währung beschlossen. Man erwartet im Zusammenhang damit die schon lange geplante Gründung einer Staatsbank.

vielfach darauf zurückgeführt, daß den Banken, zum Teil auch durch die abklingende Konjunktur in der Wirtschaft, neue Mittel zufließen. Hinzu kommt, daß neuerdings Lombardkredit und Giromittel bevorzugt werden, vielleicht ist auch die Anstandsmaßnahme kurzfristiger Mittel darauf zurückzuführen, daß man in Wirtschaftskreisen vielfach mit einer bevorstehenden Herabsetzung des Reichsbankdiskonts rechnet.

### Neueste Nachrichten

#### Vor dem Abschluß der Regierungsbildung

##### Wieder Schwierigkeiten in der Personalfrage

Berlin, 26. Juni. Nach der zustimmenden Erklärung Dr. Stresemanns hält man in parlamentarischen Kreisen das Zustandekommen eines „Kabinetts der Persönlichkeiten“ ohne Bindung der Fraktionen nunmehr für gesichert. In den Wandelgängen des Reichstags wird daher heute die Personalfrage lebhaft erörtert. Man zweifelt nicht daran, daß der Abgeordnete Müller-Trantke, der vom Reichspräsidenten mit Verhandlungen über die Regierungsbildung betraut ist, selbst das Reichskanzleramt übernehmen wird. Im übrigen glaubt man, daß das neue Kabinett etwa folgendermaßen aussehen wird: Reichsaussenminister: Dr. Stresemann (D. Bp.); Reichswirtschaftsminister: Dr. Curtius (D. Bp.); Reichsjustizminister: Dr. Koch (Dem.); Reichsfinanzminister: Dr. Hilferding (Soz.); Reichsinnenminister: Severing (Soz.); Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns (Z.); Reichsverkehrsminister: Dr. Wirth (Z.); Reichsminister für die besetzten Gebiete: v. Guérard (Z.); Reichswehrminister: Dr. Gröner (ohne Partei); Reichspostminister: Dr. Schägel (Bayr. Bp.).

Für die neue Reichsregierung haben sich in der Personalfrage wieder Schwierigkeiten ergeben, die vor allem von Dr. Wirth ausgehen scheinen. Die Fraktionsführung des Zentrums begann um 9 Uhr und dauerte mehrere Stunden lang an. In dieser Sitzung soll Wirth erklärt haben, daß er nicht für einen Ministerposten zu haben sei. In ihm nahestehenden parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß Wirth durch die Uebernahme eines Kabinettspostens in politischer Hinsicht kostgestellt werden soll. Auch die Demokraten sind enttäuscht, daß der Parteiführer Koch nicht das von ihm erhoffte Justizministerium erhalten soll. Die Parteiführerbesprechung Hermann Müllers hat sich aus allen diesen Gründen verzögert und dauert jetzt noch an. Da das Zentrum die für die neue Regierung in Frage kommenden Kandidaten noch nicht namhaft machen konnte, wurde auch die interfraktionelle Besprechung vertagt.

#### Zusammentritt des Reichstages voraussichtlich am 2. Juli

Der Reichstagspräsident Loebe beabsichtigt, den Reichstag zum Montag, 2. Juli einzuberufen. Die offizielle Einberufung wird erst erfolgen, wenn das Reichskabinett gebildet worden ist, da auf der ersten Sitzung des Reichstags als Tagesordnung die Entgegennahme der Regierungserklärung stehen wird.

#### Aündigung des Kohntarifs durch die Bergarbeiter im Saargebiet

Saarbrücken, 26. Juni. Die Bergarbeiterorganisationen haben auf einstimmigen Beschluß heute den Kohntarif gelündigt.

\*

#### Beginn des Bela Kun-Prozesses

Wien, 26. Juni. Unter starkem Andrang begann heute vor einem Schöffengericht der Prozeß gegen den ehemaligen ungarischen Volkskommissar Bela Kun und die beiden Mitangeklagten, den Kaufmann Georg Mayerhofer und die Privatsekretärin Ilona Breuer wegen Geheimbündelei. Alle Zuschauer mußten sich vor Betreten des Saales einer Leibesuntersuchung unterziehen. In der Anklageschrift, die 16 Seiten umfaßt, wird auf die Organistätigkeit Bela Kuns verwiesen, die er als Leiter des kommunistischen ungarischen Außenausschusses mit dem Sitz in Wien seit dem Jahre 1927 ausgeübt habe, wie aus beschlagnahmten Dokumenten deutlich hervorgehe. Bela Kun kam, obwohl er beständig ausgewiesen ist, schon im Vorjahre zweimal unter falschem Namen nach Wien und arbeitete im Auslandskomitee, das einen regen Verkehr mit dem Moskauer Zentralkomitee der kommunistischen Partei Ungarns hatte.

#### Demission des österreichischen Justizministers Dr. Dinghofer

Wien, 26. Juni. Der großdeutsche Abgeordnetenkklub hat in Verfolg seines gestern abend gefaßten Beschlusses den in Karlsbad zur Kur weilenden Minister Dr. Dinghofer telegraphisch aufgefordert, nach Wien zu kommen, um Aufklärungen über die Entscheidung des Justizministeriums, die Auslieferung Bela Kuns an Ungarn abzulehnen, zu geben. Heute mittag kam die telegraphische Antwort Dr. Dinghofers, daß er seine Kur nicht unterbrechen werde, sondern eine Demission einreiche.

#### Die Radikalen und das Kabinett Poincaré

Paris, 26. Juni. Die Kammer wird die Besprechung der Interpellationen über die allgemeine Politik der Regierung erst am Freitag wieder aufnehmen. Wie das „Journal“ erfährt, hat die radikale Fraktion, die bisher geßgert hatte, en bloc die Regierungserklärung zu billigen, eine Abordnung beauftragt, sich zu Ministerpräsident Poincaré zu begeben und mit ihm über einen Ausgleich in den Bedingungen zu verhandeln, unter denen die radikale Fraktion der Vertrauensstagesordnung zustimmen könnte. Nach dem „Matin“ bestehen innerhalb der radikalen Fraktion Schwierigkeiten wegen der einzunehmenden Haltung, da die radikalen Minister erklären, daß sie nur im Kabinett bleiben könnten, wenn sie nicht durch ihre Fraktion, wie bei der Tagesordnung Uhr über die Freilassung der im Gefängnis befindlichen Abgeordneten, bei der von 125 nur 7 radikale mitgestimmt hätten, in die Minderheit verfeßt würden.

#### Schritte für eine sowjetrussisch-japanische Annäherung

Paris, 26. Juni. Die Agentur Indo Pazifique meldet aus Tokio: Der Leiter der ostasiatischen Abteilung des Außenkommissariates der Sowjet-Union, Boris Melnikow, wird sich demnächst nach Tokio begeben, um, wie erklärt wird, an der sowjetrussisch-japanischen Annäherung auf Grund der in China geschaffenen neuen Lage zu arbeiten. Er wird sich in diesem Zusammenhang auch zu Besprechungen mit den Führern der südchinesischen Regierung nach Nanking begeben.

#### Eine englische Stimme für sofortige Räumung des Rheinlands

London, 26. Juni. In der „Daily News“ und „Westminster Gazette“ schreibt Wilson Kerris zu den Aeußerungen Jaleskis über das Rheinland: Die Alliierten haben erklärt, daß die deutschen Abrüstungsverpflichtungen erfüllt sind. Die Reparationskommission ist überzeugt, daß Deutschland gemäß dem Dawesplan alles zahlt, was es zahlen kann. In der Frage der Sicherheit gewährt der Völkerbund eine Garantie, das Locarno-Abkommen eine zweite und der Herstellungspakt eine dritte gegenüber Frankreich oder Polen. Was kann überhaupt ein menschliches Wesen noch mehr verlangen. Die Reichstagswahlen in Deutschland haben der Linken die Kontrolle gegeben. Wenn es jemals eine Politik gegeben hat, für die weitblickende Staatsmänner sich entscheiden sollten, so ist es die Politik der sofortigen Räumung des Rheinlands.

#### Abreise des Königs von Spanien nach London

Madrid, 26. Juni. Der König ist gestern nach London abgereist. Zum Abschied hatten sich auf dem Bahnhof Mitglieder der königlichen Familie, der Regierung und der Behörden eingefunden.

### Vor dem Ende des Donez-Prozesses

Kowno, 26. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, wird im Laufe dieser Woche mit dem Abschluß der Anklagevernehmung gerechnet. Am Samstag wird das Plädoyer des Staatsanwaltes erwartet, die Urteilsverkündung in der nächsten Woche.

### Die polnische Delegation nach Kowno unterwegs

Warschau, 26. Juni. Die polnische Delegation zu den polnisch-litauischen Ausschussverhandlungen ist gestern abend unter Führung des Ministerialdirektors Solowko nach Kowno abgereist.

### Verabschiedung des ägyptischen Kabinetts

Kairo, 26. Juni. Das Kabinetts ist durch königlichen Erlass verabschiedet worden.

### Der Präsidentschaftskandidat der Demokraten

Newyork, 26. Juni. Der Kongreß der Demokratischen Partei wird heute mittag in Houston (Texas) eröffnet werden. Heute abend wird der gegenwärtige Präsident der Partei, Bowes, eine Rede halten, die nach allen Teilen der Vereinigten Staaten durch Rundfunk übertragen wird. Nach dem „New York Herald“ könne die Wahl des Gouverneurs des Staates Newyork, Smith, nur noch durch ein Wunder in Frage gestellt werden. (Die Gegenpartei, die Republikaner, haben bekanntlich in Hoover bereits ihren Präsidentschaftskandidaten aufgestellt.)

### Ländliche Volksbildungsarbeit

Von Hans Reyhing.

Im Gesamtbild unseres Volkslebens erscheint uns das Land im allgemeinen und das Dorf im besonderen als Brunnenstube unverbrauchter Kräfte, die ihre Ueberschüsse immer wieder an die rasch verbrauchenden Städte abgibt. Soll man hier Volksbildungsarbeit treiben? Ist das nicht ein Widerspruch in sich selbst? Fehlt es denn auch hier an ursprünglicher Kraft, an Naturhaftigkeit, und könnte das Fehlende vielleicht durch Bildung ersetzt werden?

Mit einer Besegmähtigkeit, die ihren Grund außerhalb des Menschen hat, gestaltete sich das Bauernleben. Das ist im Grunde auch heute immer noch so, und das gibt und erhält dem Bauernleben einen starken religiösen Hintergrund und Untergrund, das Abhängigkeitsgefühl von Mächten außerhalb der menschlichen Berechnung und des menschlichen Einflusses. Jahrauf und Witterung bestimmen und ordnen die Arbeit und auch den Verlauf der Arbeit. Das Bauernleben war etwas absolut Geschlossenes und Beständiges. Aber diese Geschlossenheit hat große Lücken bekommen, die schicksalhafte Naturverbundenheit ist zum Teil gelöst, der Bauer hat Maschinen, muß planen, rechnen, hat Buchführung. Es gibt heute eine Getreidezufuhr und -zufuhr, es gibt Versicherungen und Berufsorganisationen, es gibt Verbände.

Alle diese Dinge haben den Bauern zum Teil umgeformt. Durch den modernen Verkehr sind Land und Dorf aus ihrer Einsamkeit und Ruhe ausgejagt worden. Das städtische Wesen dringt in das Dorf ein. Das sind alles Dinge, die schicksalhaft kamen und kommen mußten, und wer das Schwerkrieg der Dinge und Verhältnisse kennt, weiß, daß eine solche Zeit und Volksentwicklung von außen her entstehend nicht beeinflusst werden kann. Man kann nur wartend und pflegend und mit zurückhaltender Ehrfurcht vor dem Werden dieses Werden und diese Entwicklung betreuen, kann vielleicht Umwege und Abwege ersparen, kann vielleicht eine gesündere geistige und seelische Atemluft schaffen. Eine Volksbildungsarbeit kann vielleicht das sein, was ein guter sorgfamer Hausarzt ist. Das ist möglich, aber auch nötig, eben weil der ländlich-bäuerliche Kreis die Reservewelt unseres Volkstums bleibt.

So darf die ländliche Volksbildungsarbeit aus dem Dörflein keinen Städter machen wollen, denn der Städter ist nur etwas Anderes, nicht etwas Besseres oder Höheres. Alles Ländliche soll sich naturgemäß seiner inneren Bestimmung gemäß entwickeln. Deshalb kann die ländliche Volksbildungsarbeit nur das bäuerlich-ländliche Grundgefühl, die bäuerlich-ländliche Grundstimmung und Gesinnung festigen, durch Pflege alles Bogenständigen, Darbietung und Vermittlung des unbedingt Echten und innerlichen Wahren und durch Schärfung des Gefühls hierfür. Liebe und Achtung für Vergangenes und Anhänglichkeit daran ist selbstverständlich, darf aber den Blick für das Werden und für das neue nicht trüben.

Man kann das Leben nicht künstlich zurückschrauben. Zwar wird man es sehr bedauern, wenn es einmal keinen Sämann mehr geben wird, aber deshalb kann man die Sämaschine nicht abschaffen.

Ganz besonders im Leben des Dorfe, im Leben seiner Vereine, bei deren Veranstaltungen soll es volks- und dorfgemäß zugehen, „ländlich lütlich“ im besten Sinne des Wortes. Firnisse und Lünche, Nachäufung anderer Lebenskreise und Zwangsangehörigkeit beim schillernden, grundsätzlichen, aufgedonnerten Bororis- und Vorstadt-Pseudo-Talmi Kulturkreis ist Mord und Selbstmord am dörflichen und ländlichen Leben.

Ländliche Volksbildungsarbeit muß wie alle Volksbildungsarbeit aus der Erkenntnis geleitet werden, daß alles Echte, Charaktervolle wertig ist, alles andere Gegenteilige minderwertig. In diesem Sinne arbeitet der Verein zur Förderung der Volksbildung Stuttgart seit den 10 Jahren seines Bestehens.

### Württemberg

Stuttgart, 26. Juni. Keine Erhöhung der Ortskrankenkassenbeiträge. — Landesversammlung. — Verleihung der Ehrenmedaille. Die von der Allgemeinen Ortskrankenkasse Stuttgart beschlossene Erhöhung der Krankenkassenbeiträge von 6,5 auf 7 Prozent ist vom Oberversicherungsamt aus formellen Gründen und zwar wegen der Nichtinhaltung von Satzungsbestimmungen nicht genehmigt worden. Der Antrag wird erneut an das Oberversicherungsamt gestellt werden. — Die Vereinigung der Stadtbaumeister und Ingenieure in Württemberg hielt vor kurzem in der Viederhalle ihre Landesversammlung ab. Die Tagesordnung war wichtig und reichhaltig, der Mitgliederbesuch sehr stark. Referenten waren Herren des Vorstands; weiter sprach Direktor Ruding-Stuttgart über Befoldungswesen, Pensionsrecht und Beamtenrecht. An Stelle des ausscheidenden, sehr verdienten Stadtbaurats Haug-Lübingen wurde Stadtbaurat Schmidt in Neckarsulm als 1. Vorsitzender der Vereinigung einstimmig gewählt. — Der Staatspräsident hat dem landwirtschaftlichen Verwalter Wilhelm Sauter in Tettnang die Rettungsmedaille verliehen.

Die Lage des Arbeitsmarkts in Süddeutschland. Der Arbeitsmarkt erfuhr in der Berichtszeit (14. bis 20. Juni), vornehmlich infolge der gesteigerten Aufnahme-fähigkeit der Landwirtschaft, aber auch einiger industrieller Gruppen (insbesondere der Konserverindustrie) im ganzen eine weitere leichte Entlastung. Die Arbeitslosen sind gesunken. Insgesamt wurden am 20. Juni im Bereiche des Landesamts Süddeutschland noch 28 833 Hauptunterstützungsempfänger insgesamt gezählt gegenüber 29 743 vom 13. Juni. Der Rückgang (-910) war in Baden (-714) stärker als in Württemberg und Hohenzollern (-196). Nach dem neuesten Stand entfielen auf Württemberg und Hohenzollern 5486 (5682), auf Baden 23 347 (24 061) Unterstühtzte.

ep Württembergischer Sonntagsschulverband. Kürzlich hielt der Württembergische Sonntagsschulverband unter der Leitung seines Vorsitzenden, Stadtpfarrer Dipper-Stuttgart, seine städtisch besuchte Landeskonferenz und Mitgliederversammlung ab. Am Begrüßungsabend hielten Pfarrer Schmidt-Ottmarheim u. Oberlehrer Gehring Ansprachen. Nach einer am Sonntag vormittag gehaltenen Probepredigt wurde in der Hauptversammlung des Nachmittags durch den Vorsitzenden der Jahresbericht gegeben. Die Sache des Kindergottesdienstes breitet sich immer weiter aus. Die Vierteljahrsschrift „Evangelische Landeskirche“ hat 6 350 Bezahler. Ueber Textplan, Vorbereitung, Werbemaße, Bildersache wurde noch besonders geredet. Die Mitgliederversammlung beschloß, den Namen des Verbands fortan in „Württembergischer Landesverband für Kindergottesdienst und Sonntagsschulen“ umzuwandeln. Anschließend hielt Dekan Zeller-Weinsberg einen Vortrag über „Persönlichkeit und Aufgabe des Heifers“.

Parthotel Silber. Die in den letzten Monaten wiederholt erörterte Frage, ob angesichts des starken Andrangs

zu den Stuttgarter Altersheimen das der Stadtverwaltung gehörige Parthotel Silber in ein solches Heim umgewandelt werden soll, ist nun endgültig begraben. Das Anwesen bleibt in seinem vollen Umfang als Hotel bestehen und wird von einem tüchtigen Pächter bewirtschaftet.

Cannstatt, 26. Juni. Aufhebung der Aussperung am Neckarkanal. Verhandlungen wegen der ausgesperrten Zimmerer haben zu einer Vereinbarung der Parteien geführt, so daß die Sperre aufgehoben wurde und seit Montag die gesamte Belegschaft arbeitet.

Unterfärkheim, 26. Juni. Von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Eine 14 J. a. Radfahrerin wurde auf der Straße von Ober- nach Unterfärkheim, als sie plötzlich nach links abbiegen wollte, von einem sie überholenden Auto erfasst und beiseite geschleudert. Sie erlitt dabei einen Schädelbruch und einen komplizierten Knöchelbruch am linken Bein. Das Auto wurde durch den Zusammenstoß ebenfalls beschädigt und mußte abgeschleppt werden.

### Aus dem Lande

Feuerbach, 26. Juni. Beim Ringen tödlich verunglückt ist ein 17 J. a. led. Schreiner auf bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellte Weise.

Cauffen a. N., 26. Juni. Ein Opfer seines Berufes. — Rettung vom Tod des Ertrinkens. Bei der Notschlachtung einer Kuh, die, wie die später vorgenommene Untersuchung ergab, an Milzbrand erkrankt war, zog sich der in den 50er Jahren stehende led. Metzger Gottlob Friedrich vor einigen Tagen eine Infektion an der Hand zu, an deren Folgen er starb. — Die 45 J. a. led. Mina Weigler geriet gestern abend beim Baden im Neckar in ein durch Baggern von Kies entstandenes Loch. Den beiden Brüdern Heinold gelang es, sie aus dem Wasser zu ziehen. Nach längerer Bemühung konnten sie die bereits Bewußtlose wieder ins Leben zurückbringen.

Heilbronn, 25. Juni. Wieder ein Mietswucher-Prozess. Vor dem erweiterten Schöffengericht stand die ledige Maria Beck wegen Mietswuchers; mitangeklagt waren Otto Schweizer und Eugen Ulmer. Das Urteil lautete: Die Angeklagte Beck wird wegen Raummuchers in Lateinheit mit verurteiltem Betrug zu einer Geldstrafe von 200 Mark, Schweizer wegen Beihilfe zum Raummucher und Beihilfe zum verurteilten Betrug zu 50 Mark Geldstrafe, und Ulmer wegen Begünstigung von Raummucher zu 30 Mark verurteilt.

Lorch, Orl. Weizheim, 26. Juni. Geburtstags-Ehrung. Dieser Tage konnte der Seniorchef der Kartonnagefabrik August W. Pfäffle in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag feiern.

Ebersbach a. F., 26. Juni. Angefahren. Das Sanitätsauto der Freiwilligen Feuerwehr Stuttgart fuhr von Göppingen herkommend durch Reichenbach-Fils und begegnete einem Motorradfahrer von Heidenheim, der falsch anschwieg und hiebei auf den erhöhten Gehweg kam. Zwei dort befindliche kleine Kinder wurden auf die Seite geschleudert und eines davon nicht unerheblich verletzt. Der Motorradfahrer war noch nicht im Besitz eines Führerscheins.

Calmbach, Orl. Neuenbürg, 26. Juni. Zusammenstoß. Ein Pforzheimer Auto wollte in langsamer Fahrt in die Höfener Straße einbiegen, da rannte ein hiesiger Motorradfahrer direkt ins Auto und der Fahrer samt Sozius flogen im Bogen über das Auto hinaus. Ein zweites Motorrad, das von Höfen herkam, ereilte fast dasselbe Schicksal. Verletzt wurde ein Insasse des Autos, ein kleiner Knabe, der durch das schnelle Anhalten den Kopf gegen die Vorderwand schlug und eine klaffende Wunde davontrug.

Tübingen, 25. Juni. Aus Unvorsichtigkeit erschossen. — Von der Universität. Der 23 J. a. Friedrich Alfred Seybold kam mit dem Reizenden Stücker aus Stuttgart in die elterliche Wohnung und machte sich mit seiner erst vor kurzer Zeit erworbenen Selbstladepistole zu schaffen. Seybolds 30 J. a. Schwester Therese ermahnte ihren Bruder, mit der Waffe vorsichtig zu sein. Bald darauf trachte ein Schuß im Wohnzimmer und Therese Seybold brach, in den Kopf getroffen, tot vor ihrem Bruder zusammen. Die beiden jungen Leute sind in Haft genommen. Welcher von ihnen der unglückliche Schütze ist, wird die Untersuchung ergeben. — Professor Dr. Walter Albrecht hat den an ihn ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl der Ohrenheilkunde an der Universität Münster als Nachfolger von Prof. H. Marx abgelehnt.

Neuffingen, 26. Juni. Scheuendes Pferd. Das

### Du sollst nicht töten.

7) Novelle von Friedrich Möllenhof.

Da packte es ihn, da wurde es übermächtig lebendig, was er heute gelesen, was er eben auf dem Heimweg ge-grübelt.

Er sagte die Hände Mathildens, sah ihr voll ins Gesicht und fragte:

„Sie will durchs Fenster?“

„Ja — es ist furchtbar!“

„Und du hältst sie zurück?“

Sie starrte ihn an, verwundert, fragend:

„Wie meinst du? — Gewiß — ich halte sie zurück.“

„Sie will — warum läßt du ihr nicht ihren Willen?“

Sie schrak zusammen, bebte, starrte ihn an, als begriffe sie nicht den Sinn seiner Worte.

„Sie ist doch — mein Gott — es würde ihr Tod sein!“

Er sah sie fest an.

„Und wenn?“

Sie bebte zurück, er aber hielt ihre Hände umschlossen.

„Mein Gott! — Was — sagen Sie? — Richard — was — sagst du?“

„Soll man nicht jedem den Willen lassen, das Recht sein Schicksal selbst zu bestimmen?“

„Aber — sie ist doch — krank. — Sie weiß ja nicht — was sie tut!“

„Wissen? Was nennen wir wissen? Wir sind alle getrieben von tieferen Mächten. Jrgendein dunkler Trieb wird ihr sagen, was für sie gut ist. Ist es recht, sie zurückzuhalten? Was wissen wir denn? Wie dürfen wir uns vermaßen, zu sagen: Sie soll nicht!“

„Mein Gott! — Man darf doch einen Menschen — nicht unkommen lassen. — Die eigene Mutter! — Man muß doch ihr Leben bewachen — erhalten!“

„Weshalb? — Da quälst du dich, zu verhüten, was Wohltat wäre. Wohltat für dich, deinen Bruder, für die Gesamtheit — und am meisten für deine Mutter selber. Sehen wir doch den Dingen klar ins Gesicht! Ehrlich, aufrichtig und mutig! Wir sind viel zu feig und zu weichlich, zu unehrlich vor uns selber. Nichts wagen wir kühn zu durchdenken, tappen in einem Nebel von Trug und Verworrenheit. Frage doch deine Vernunft! — Siehst, Mathilde, da laß ich heute ein glänzendes Schriftchen . . .“

Er rebete sich in Eifer, teils war es Mitleid und Wille zu helfen, teils nur ein Weiter-spinnen der eigenen unterbrochenen Gedanken. Er brachte alle Belege, Beweise und Argumente, statistische Zahlen, die ihm nach im Gedächtnis waren, alle Gründe und Notwendigkeiten, menschliche, ethische volkswirtschaftliche und je länger er sprach, um so klarer, bestimmter und überzeugender, stand es vor ihm als gewisse Erkenntnis. Stark und sicher klang seine Stimme, und er war auch wirklich in diesem Augenblick fest überzeugt, daß es vernünftig und recht gut sei, gegebenenfalls so zu handeln.

Mathilde sah ihm stumm gegenüber, blickte ihn mit weiten offenen Augen an. Ihr Blick hing unverwandt ihm am Munde.

Was mochte wohl vorgehen in der Seele des armen Mädchens! Einsam verschlossen in enger Umgebung, von grausamem Schicksal verfolgt und gestochen, kein liebendes Herz, zu ihm sich zu flüchten. Seit Jahren stand sie allein und verlassen, niemand hat sich um sie gekümmert, niemand ihr wahre Teilnahme gezeigt. Kaum, daß ihr jemand ein Lächeln schenkte, ein gutes Wort, einen freundlichen Blick.

Da stand eines Abends im Lichtkreis der Lampe, plötzlich und wie vom Schicksal gerufen, dieser junge Mann, der jetzt ihre Hände umschlungen hielt und zu ihr sprach,

Er war für sie wie Leben selber, der Morgen, das Licht, das Erwachen. Wie war ihm unwillkürlich ihr Herz, ihre junge Seele entgegengeglüht!

Er hatte sich freundlich zu ihr geneigt, er hatte gütig zu ihr gesprochen, teilgenommen an ihrem Schicksal, sie an sich gezogen, getröstet, geküßt.

Er war überdies für sie ein Gelehrter, Wissender, dem die schwierigsten Dinge klar sein mußten, einer, zu dem sie aufschah und an dessen Worten zu zweifeln ihre Demut sich nicht vergaß.

Und wie er jetzt stark ihre Hände umschloß, ihr ruhig und voll in die Augen blickte und so sicher und überzeugt zu ihr sprach, da war sie ganz im Banne seiner Worte, da war, was er sagte, fast selbstverständlich, so klar und vernünftig und über den Zweifeln. In ihm war die Klarheit, die Ruhe, die Kraft, und sie floß zu ihr über.

Die Alte saß neben der Kammertüre im Winkel, nach vorne geneigt und die Stirne gesenkt, und lauerte vor, zu den beiden hinüber. Sie sah sie in ein Gespräch ver-sinken, von dem sie nichts zu verstehen vermochte, kein Blick flog herüber, sie schienen sie ganz vergessen zu haben.

Da erhob sie sich heimlich, schielte listig zum Tische hin-über, schlich mit lautlosen Schritten zur Türe.

Richard verstummte. Totenstille. Er hielt Mathildens Hand in der seinen, ihre Wlcke haften starr auf dem Tische. Sie sahen nicht hinüber, doch sie sahen den Schatten, aufstehen, schleichen, heimlich huschen zur Kammer-tür — verschwinden.

Ohne Bewegung saßen sie stumm. Da ein wilder, triumphierender Schrei — und in der Tiefe ein dumpfer Schlag — und Stille.

Mathilde sprang auf, schrie laut:

„O Gott! Mein Gott!“

(Fortsetzung folgt.)



Pferd eines Wamweiler Fuhrmanns heute, Montag dabei aus und traf den Fuhrmann so unglücklich am Unterleib, daß die Leber verletzt wurde.

**Seebrunn** 24. Rottenburg, 26. Juni. Unfall. Ein Knecht verunglückte hier beim Kleeholen, dessen vollbeladener Wagen bei einer Ausfahrt umstürzte und den Knecht zum Teil unter sich begrub.

**Münzingen**, 26. Juni. Ueberfahren wurde von einem Militärfahrzeug in der Hauptstraße ein Kind der Zementarbeiterwitwe Gensinger. Das an der Schläfe verletzte Kind wurde ins Krankenhaus verbracht.

**Wachendorf**, 24. Forst, 26. Juni. Schnitter Tod. Der led. Joseph Rienzle von hier, 70 Jahre alt, fiel beim Heuladen so unglücklich vom Wagen, daß er nach einer halben Stunde seinen inneren Verletzungen erlag.

**Oberndorf a. N.**, 26. Juni. Motorradunfall. Bei der Rückkehr hiesiger Schützen vom Verbandsschießen in Willingen mit einem Kraftwagen fanden sie einen Motorradfahrer zwischen Rottweil und Willingen mit einer schweren Verletzung am Kopf auf der Straße liegen. Er wurde von den Schützen zur Polizeiwache nach Rottweil verbracht und in das Rottweiler Krankenhaus eingeliefert.

**Ulm**, 25. Juni. Münsterbeleuchtung. Die große Stadt- und Münsterbeleuchtung muß in diesem Jahr ausfallen, weil die Rücksicht auf die Uferböschung am rechten Donauufer die Aufstellung der Zuschauer nicht gestattet. Dafür ist am 8. September eine Blaubeleuchtung in Aussicht genommen, die sich in derselben Weise abspielen wird, wie vor drei Jahren.

**Schwendl** 24. Laupheim, 26. Juni. Schwerer Motorradunfall. Zwei junge Herren fuhren mit einem Motorrad in der Richtung Bain-Schwendl. Am Huttenbach ist eine starke Kurve, dort glitt nach frisch gefallenem Regen das Motorrad aus, wobei es die Böschung hinunter sprang und sich überschlug. Der Fahrer, sowie der Beifahrer trugen schwere Verletzungen davon. Trotz ihrer schweren Verletzungen mußten beide noch etwa einen Kilometer gehen. Der Arzt stellte fest, daß der Beifahrer beide Arme gebrochen und der Fahrer starke innere Verletzungen erlitten hatte.

**Baldern** D.-A. Neresheim, 26. Juni. Hühnerverlust. Dem Hühnerfall des Landwirts Anton Weis machte der Warden einen wiederholten Besuch und erwürgte insgesamt 23 Hühner. Gleichzeitig vergreift sich auch ein Hühnerhabicht fast täglich an dem harmlosen Federvieh. Als dritter Hühnermörder schleicht der Fuchs dann und wann in das Dorf und holt sich eine gute Henne oder ein Küchlein.

**Heidenheim**, 26. Juni. Verbandstag der kaufmännischen Vereine Württembergs und Badens. Hier wurde der 51. Verbandstag der kaufmännischen Vereine Württembergs und Badens unter Vorsitz von Direktor Supp abgehalten. Gleichzeitig wurde das 30jährige Stiftungsfest des hiesigen kaufmännischen Vereins gefeiert.

**Buchau**, 26. Juni. Autobrand. Ein Lastauto einer Buchauer Kolonialwarenhandlung geriet während der Fahrt in Brand. Das Auto hatte eine größere Tour vor und war deshalb noch mit sehr vielen Waren beladen. Löschergebnisse waren erfolglos.

**Wieselsheim**, 24. Marbach, 26. Juni. Großer Brandschaden. Der Gesamtschaden bei dem Großfeuer am Samstag, dem vier Scheunen mit einer Anzahl kleiner Nebengebäude zum Opfer fielen, wird auf 100 000 Mark geschätzt. Er soll zum großen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

**Finstertal**, 24. Dohringen, 26. Juni. Eine tödliche Kugel. Der 17jährige Eugen Merkle machte sich hinter dem Scheibensand zu schaffen, als ihn eine Kugel von Gustav Merkle, dem Sohn des Schultheißen, in die Schläfe traf, so daß er sofort tot war. Den Schützen dürfte keinerlei Schuld treffen.

**Wessernach**, 24. Dohringen, 26. Juni. Ortsvorsteherwahl. Schultheiß Käppler wurde wiedergewählt. Von 120 Stimmberechtigten haben 64 abgestimmt. Davon war 1 Stimme ungültig, 62 fielen auf Käppler.

**Diesbach**, 24. Maulbronn, 26. Juni. Ortsvorsteherwahl. Bei der Schultheißenwahl wurden von 315 Wahlberechtigten 285 Stimmen abgegeben. Schultheiß Sattler erhielt 107, Kandidat Käppler aus Vaihingen a. E. 177 Stimmen.

**Trosingen**, 26. Juni. Tödlicher Unfall. Vor etwa 14 Tagen hatte sich der 27jährige Sohn Martin des Christian Reipp, Schulstraße, in einem hiesigen Betrieb die Fingerpfeifen des Feig- und Mittelfingers der linken Hand abgefranzt. In der Folge trat Blutvergiftung hinzu, die den Tod des jungen Mannes herbeiführte.

**Heidenheim**, 26. Juni. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im hiesigen Flußbad wagte sich gestern ein des Schwimmens nicht ganz kundiger Knabe zu weit hinaus. Infolge eines Krampfs sank er plötzlich in die Tiefe, konnte jedoch noch Hilferufe von sich geben. Diese wurden von dem in der Nähe befindlichen Kurt Brenner gehört, der den Knaben vom Tod des Ertrinkens retten konnte. Der Knabe lies weinend davon, ohne daß sein Name festgestellt werden konnte.

**Erffelden**, 24. Blaubeuren, 26. Juni. Tödlicher Sturz. Die 66 J. a. Frau Dorothea Göckeler, Schmiedswitwe, fiel von einem Heuwagen und ist an den erlittenen Verletzungen gestorben.

**Wangen i. N.**, 25. Juni. Aufgeklärte Einbrüche. Der gemeldete Einbruch in Schwarzenbach hat seine Aufklärung gefunden. Der Täter wurde in Lindau festgenommen. Die Herbeischaffung des Diebesgutes ist zum Teil gelungen und es dürfte das Fehlende wohl auch noch beigebraucht werden. Es handelt sich bei dem Täter um einen 24 J. a. Burschen. — Auch die in Deuchelried und Umgebung verübten Einbrüche haben durch die Verhaftung der Täter ihre Aufklärung gefunden.

**Saulgau**, 26. Juni. Ertrunken — Ehrenpatenschaft — Autolinie. Der 37jährige Joseph Anton Edel, der gegenwärtig hier zu Besuch weilt, wollte im Wagenhaufener See ein Bad nehmen. Als er schwimmend die Mitte des Sees erreicht hatte sah man ihn die Arme hochwerfen und unterinken. Nach seiner Bergung stellte der Arzt Tod durch Herzschlag fest. — Reichspräsident von Hindenburg hat die Ehrenpatenschaft über die am 4. Juni als 12. lebendes Kind geborene 7. Tochter des Hilfsarbeiters Bernhard Lang in Wolfersweiler übernommen. — Die Autolinie Saulgau—Wengen wird am 27. Juni eröffnet. Mit Rücksicht auf die Heuernte wird vorerst nur ein Mittag- und ein Abendkurs gefahren.

**Pfrungen** 24. Saulgau, 26. Juni. Die Gefahr des Abklorens. Im Torfried haben zwei Männer ein Feuer unterhalten, wobei die Torfschicht tief entzündet wurde. Das Feuer wurde nachher wohl gelöscht, aber nicht so zweckmäßig, daß der Brand der Torfschicht ausging. So glühte die Torfschicht weiter; die Glut erreichte im Weitergehen eine Hütte, die niederbrannte. Noch einige Tage nach dem Brand der Hütte mußte die Feuerwehr nochmals ausrücken, um die Glut im Torfboden zu löschen.

**Altshausen** 24. Saulgau, 26. Juni. Diebischer Handwerksbursche. In der Wohnung einer älteren Frau wurde ein auf dem Tisch liegender Geldbeutel mit 13 Mark Inhalt gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein Handwerksbursche im Alter von 60—65 Jahren, nach dem gesucht wird.

**Waldsee**, 26. Juni. Geständnis. Schuhmacher R., der die Wohnung im Bühnenraum des durch Brand schwer beschädigten Hauses des Maschinenhändlers Schaadt innehatte, gestand dem Gericht, daß er in Abwesenheit seiner Frau in betrunkenem Zustand beim Kochen den Herd geläubert, die noch etwas mit Glut vermengte Asche in sein Kehrichtholzkästchen getan und daselbe in den mit Holz gefüllten Bühnenraum gestellt habe; dadurch sei vermutlich der Brand entstanden.

## 100 Jahre Diözese Rottenburg

### Die Jubiläumsfeierlichkeiten

Gestern abend traf Runtius Pacelli in Begleitung von Bischof Dr. Sproll, von Stuttgart kommend, im Kraftwagen vor der Domkirche ein. Der Platz war von vielen Hunderten umfäumt. Unter der Vorkasse der Kirche begrüßte Bischof Dr. Sproll den Gast. Er betonte, es sei das erstemal, daß ein Vertreter des Papstes die schwäbische Bischofsstadt betreffe. Der Bischof schloß mit der Bitte, der Runtius möge, wenn die Töne des Ecce sacerdos verklungen seien, der Diözese und der ganzen Bischofsstadt seinen Segen erteilen. Dies geschah nach dem feierlichen Eingang in die Kirche, dem Erzengel Erzbischof Dr. Karl Frick aus Freiburg i. Br., Bischof Dr. Sebastian aus Speyer, die Vertreter auswärtiger Domkapitel und das hiesige Domkapitel sowie sämtliche Geistlichen das Ehrengelächte gaben.

Mit Eintritt der Dunkelheit flammten an sämtlichen Fenstern des großen Platzes vor der Kirche tausende rote Lichter auf, dem Marktplatz unter dem sommerlich hellen Himmel ein zauberhaftes Gewand verleiend. Die Rottenburger Bürgergarde, in der Paradeuniform der Magagnadere, führte einen schneidigen Zapfenstreich durch. Nach 9 Uhr erschienen die kirchlichen Würdenträger, zuletzt Runtius Pacelli mit Bischof Dr. Sproll, empfingen durch die Klänge des Präsentiermarsches. Nachdem die hohen Gäste den rot ausgeschlagenen, baldachingeschmückten Balkon des Rathauses betreten hatten, folgten zunächst der Stimmung des Augenblicks angepaßte Vorträge der Stadtkapelle und des Liederkranzes, worauf Stadtschultheiß Schneider das Wort zu einer Begrüßungsansprache ergriff. Er entbot den hohen Gästen, insbesondere dem päpstlichen Gesandten, den herzlichsten Willkommengruß der Stadt Rottenburg.

Nach einem weiteren Vortrag der Musikkapelle und des Liederkranzes antwortete Runtius Pacelli mit tiefgefühlten Dankesworten. Schon nach der Rede des Stadtschultheißen Schneider hatte sich der Dom in ein Lichtermeer getaucht; die ganze Westfassade der Domkirche, mit den Wandpfeilern, den Fenstern, sowie die prachtvoll durchbrochene Schuppentürme des Turms strahlten im Glanze von Tausenden von Lichtern, deren strahlendes Weiß einen wahrhaft zauberhaften Anblick bot. Im Liebesfeld des Domes grühten die Kieselzahlen 1828—1928 rot, irrisierend auf grün. Der Anblick, den der ganze Marktplatz und die umliegende mit grünen Mäien, Blumen, Draperien, Girlanden und Fahnen überreich geschmückte Stadt bot, wird an dieser Stelle auf lange keinem Teilnehmer mehr beschieden sein, und er hat deshalb auch bei all seiner ergreifenden Schönheit auch einer stillen Wehmüt nicht entbehrt.

## Jahresfest auf der Karlshöhe

### Der Stand der Diakonarbeit in Württemberg

Unter zahlreicher Beteiligung fand kürzlich das 52. Jahresfest der Karlshöhe in Ludwigsburg statt. Kirchenrat Schaal rief in der Festpredigt in seiner gemeinschaftlichen Art die Festgäste zum Bruderdienst auf. Im Jahresbericht gab Direktor Schlicker ein Bild von dem gegenwärtigen Stand der Anstalt. Während das Männerheim immer voll besetzt ist, so daß mancher jahrelang warten muß, bis er an die Reihe kommt, sind die Plätze in der Kinderanstalt nicht alle besetzt. Besonders viel unterernährte Kinder werden gegenwärtig in die Anstalt gebracht. Das Leben in der Anstalt bringt den Kindern viel geistige Anregung; frohe Familienabende und Feste aller Art wechseln miteinander ab.

Die Bräderanstalt zeigt ein erfreuliches Wachstum. Es stehen jetzt 353 Brüder im Dienst der Karlshöhe. Im Frühjahr waren es 88 Bewerber, von denen 28 aufgenommen werden konnten. Neue Arbeitsfelder tun sich auf. Das Gemeindehelferamt, das in der Heimat besonders wichtig ist, erfordert eine gezielte Ausbildung der Brüder. Die finanzielle Lage ist trotz Schuldenabnahme bedenklich. Freilich sind auch die Liebesgaben bedeutend; 30 000 Mk. haben die Freunde der Anstalt im vergangenen Jahr geschenkt.

Am Montag schloß sich dem Jahresfest der Brädertag an, bei dem der Geschäftsführer des Deutschen Diakonverbandes, Diakon Lehmann aus Berlin, einen Vortrag hielt. Die Entwicklung der männlichen Diakonie zeigt, daß die Brädersache eine mächtig aufstrebende, für die Gegenwart wichtige Bewegung ist.

## Lokales.

**Wildbad**, den 27. Juni 1928.

### Gemeinderatsitzung am 26. Juni 1928.

Anwesend: Der Vorsitzende, Herr Stadtschultheiß Böhner, und 9 Gemeinderäte. (Entschuldigt: G.-R. Schill, Brachhold, Kappelmann, Schmid, Riefer, Aue und Schanz.) Bevor in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wird, werden, da noch einige Gemeinderäte fehlen, weniger wichtige Gegenstände behandelt.

Als Punkt 1 der Tagesordnung wird die Bitte des Radfahrervereins behandelt, das Kinderfest im An-

schluß an das Radfahrerefest am 16. Juli abzuhalten. Die G.-R. Pfau und Stephan wünschen, daß der in letzter Sitzung gefaßte Beschluß, das Kinderfest am 2. Sept. abzuhalten, nicht mehr umgeändert werde, denn das Kinderfest sei für die Jugend bestimmt und soll kein Volksfest werden. — Die G.-R. Bollmer und Aue sind für eine Änderung des Beschlusses in der letzten Sitzung. — Die Abstimmung ergab eine Mehrheit für Ablehnung des Gesuchs des Radfahrervereins von 6 gegen 3 Stimmen (Aue, Bollmer und Vott). — Im Anschluß an diesen Punkt beantragt G.-R. Rath, die Vereinsvorstände dahingehend zu belehren, daß es, wenn irgend möglich, während der Hauptsaison vermieden werden soll, größere Vereinsfestlichkeiten abzuhalten.

Der Vorsitzende gibt bekannt, daß in einem vor einem vor einiger Zeit gefaßten Vaulinienfestbeschlusse eine Ergänzung gemacht werden müsse, wogegen vom Gemeinderat keine Einwendungen gemacht werden.

Nach dem neuen Tarif erhalten die Fleischbeschauer nunmehr anstatt 15 § 20 § Reisevergütung für je 1 km.

Die Firma Gebr. Riefer bittet den Gemeinderat um Anweisung eines Platzes zur Abfuhr des Aushubs beim Krankenhaus. Wegen einer Vergütung von 100  $\mathcal{M}$  kann der Aushub an den „Umrant“ abgeführt werden.

Der Schild an der Bergbahn soll, mit den neuzeitlichen Errungenschaften auf dem Gebiet der Lichtreflexe versehen, erneuert werden. Das Stadtbauamt hat aus diesem Grunde ein Angebot von der Firma Niethammer in Stuttgart eingeholt. Der Gesamtaufwand beträgt 543  $\mathcal{M}$ . G.-R. Bollmer protestiert dagegen, daß in solchen Fällen immer nur Angebote von auswärtigen Firmen eingeholt würden und fragt an, ob denn die Wildbader Handwerker nichts verstehen. Auch das Bergbahnglasdach hätte von Wildbader Meistern ausgeführt werden können. Die G.-R. Großmann und Hugel äußern sich ebenfalls über diesen Fall. — Der Vorsitzende erklärt nun, daß auch von Wildbader Firmen ein Angebot für den neuen Bergbahnglasdach eingeholt werden soll. Ueber das Bergbahnglasdach würde Herr Stadtbauamtsmeister Winkler in der nächsten Sitzung berichten.

Farrenhalter Schrafft bittet um einen Voranschlag von 800  $\mathcal{M}$  zur Anschaffung der Farren, was vom Gemeinderat genehmigt wird. Ferner wird Schrafft die Nutznießung der Sonnenwiese (Geiger'sches Feld) unentgeltlich, in stets widerruflicher Weise, überlassen. — Der Voranschlag zu den baulichen Veränderungen am Schulhaus Sprollenhau betrug 950  $\mathcal{M}$ . Nun steht ein Nachtrag von nahezu 1500  $\mathcal{M}$  auf der Tagesordnung. Die Gesamtkosten betragen 2383  $\mathcal{M}$ . — Der Gemeinderat beschließt, künftig keinen Nachtrag mehr zu genehmigen. — Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Rodenhau Altvater b. d. Trinkhalle.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Sturmverheerung.** In Dettingen in Hohenzollern hat eine Windhose in den Besitzungen der Frau Breisinger Ww. „Zum Hirsch“ großen Schaden angerichtet. So wurde der an der Straße gelegene Keller sowie ein ebenfalls dort gestandenes Futterhaus abgedeckt, zusammengeworfen und vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Die Futtervorräte hat der Sturm bis auf eine Entfernung von ca. 500 Meter fortgetragen. An der gleichen Stelle wurde ca. 3 Morgen schöner Waldbestand durch die Windhose wie Streichhölzer total abgenickt. Vier große alte Nuthäuser liegen unweit davon ebenfalls entwurzelt und vernichtet. Die angerichteten Verheerungen sind so groß, daß die Feiw. Feuerwehr zu Aufräumungsarbeiten ausrücken mußte. Soweit sich bis zur Stunde übersehen läßt, erleidet Frau Breisinger durch die Sturmverheerungen einen Schaden von ca. 20 000 Mark. Das Landratsamt Heddingen hat einen Augenschein zugelegt. — Im Redartal selbst ist eine Reihe schöner Obstbäume gänzlich entwurzelt und vernichtet worden. Das auf den Wiesen gelegene Heu wurde nach allen Richtungen fortgetragen.

**Segelbootunfall auf der Osee / 3 Vermisste.** Aus Pillau wird gemeldet: Gestern morgen um 8 Uhr verließ eine Yacht aus Elbing den hiesigen Hafen zur Fahrt nach Danzig mit 3 Herren an Bord. Die Yacht wurde bei Kahlberg um 2 Uhr nachts in beschädigtem Zustande ohne Mannschaft an den Strand getrieben. Ueber den Verbleib der drei Herren fehlt jede Nachricht.

**Mordanschlag auf einen Berliner Armenvorsteher.** In der vergangenen Nacht wurde auf den Armenvorsteher Alfred Springer in seiner Wohnung in der Wiener Straße ein Mordanschlag verübt. Der 31jährige Techniker Wohlerath schlug den Vorsteher mit einem großen Haubeil zu Boden und ergriff die Flucht. Der Täter konnte ergriffen werden, der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Schwere Bluttat aus verschmähter Liebe.** Vorgangene Nacht drang in Rheine ein Bäcker in die elterliche Wohnung eines Mädchens, dessen Bekanntheit er seit langem gesucht hatte, das aber nichts von ihm wissen wollte. Er schlug im Schlafzimmer mit einem Beil auf die im Bett liegenden beiden Schwestern ein, die er durch Kopfschläge so schwer verletzte, daß sie lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Anscheinend hatte der Täter geplaut, nur seine Geliebte zu treffen. Er wurde heute früh in Salzbergen festgenommen und hat die Tat eingestanden.

**Durch Sprung vom Kirchturm in den Tod.** Der Arbeiter Urbanski aus Bromelow (Polen) sprang in angebeiterterem Zustande von der Kirchturmspitze 20 Meter tief hinunter. Er wurde besinnungslos in das Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf starb.

**Große Ueberschwemmungen in Lettland.** Infolge großer Ueberschwemmungen ist die mittlere Lemgallische Ebene um Mitau in einen See verwandelt worden, dessen Länge 30 Kilometer beträgt. Der Fluß Memel (Nemene), der durch enorme Holzmassen versperrt wurde, trat über die Ufer und verursachte in der Stadt Bauske große Schäden. Die Synagoge stürzte ein, zahlreiche Häuser wurden beschädigt, Hunderte von Familien sind obdachlos.

**Ein Schnellzug durch einen Weichenwärter gerettet.** Beim Einfahren des Wiener Schnellzuges in den Bahnhof Radkersburg in Steiermark bemerkte ein Weichen-

wärter, daß, obwohl das Signal auf freie Fahrt stand, eine Weiche falsch gestellt war, so daß der Schnellzug verunglückte mußte. Der Weichenwärter wachte es, im letzten Augenblick die Weiche herumzureifen. Er konnte aber nicht mehr rechtzeitig zur Seite springen und stürzte unmittelbar vor dem heranbrausenden Schnellzug auf die Schienen. Er wurde auf der Stelle getötet. Der pflichttreue Beamte hinterläßt eine Witwe und zwei minderjährige Kinder.

## Sport

### Gauturnfest

Mit großen Hoffnungen kamen die Turner nach Sindelfingen und wir wollen es vorweg nehmen, es hat geklappt. Nicht einmal das Wetter konnte einen Strich durch die Rechnung machen, wenn es auch an Versuchen dazu nicht gefehlt hat. Schien es doch, als ob der Begrüßungsabend infolge der starken elektrischen Entladungen im Dunkeln abgehalten werden müßte.

Der Begrüßungsabend war ein voller Erfolg. Die Ansprachen durch den 2. Gauvertreter Marg. Stadtschultheiß Hörmann von Sindelfingen und den Vorstand des Turnvereins Sindelfingen Burger hatten den besonderen Vorteil, daß sie kurz waren und doch das trafen, was gesagt werden mußte. Bedauerlicherweise kam der von Oberlehrer Kamparth von Sindelfingen verfasste und von der Tochter des Stadtschultheiß vorgetragene Begrüßungsbericht infolge der herrschenden Unruhe nicht voll zur Geltung. Der Turnverein Sindelfingen benutzte die Gelegenheit, vier Turnveteranen anlässlich ihrer 50-jährigen Zugehörigkeit zur „D.L.“ die goldene Ehrennadel mit Urkunde zu überreichen, es sind dies die Turner Albert Weillinger, Wilhelm Leonhard, Heinrich Schuhmacher und Wilhelm Seeger. Zu erwähnen sind noch die Vorführungen der Gauhüte, sowie die gesanglichen und musikalischen Vorträge und die turnerischen Leistungen des festgebenden Vereins, die auf einer anerkanntswerten Höhe standen.

Der Sonntagvormittag sah 700 Turner und 200 Turnerinnen am Gerät. Die Wettkämpfe wickelten sich glatt ab und brachten, wenn die gegebenen Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen werden, vorzügliche Resultate. In die Siegerreihen teilten sich Stadt und Land reichlich. Auch die Schwimmwettkämpfe, an denen sich 180 Turner und Turnerinnen beteiligten, konnten dank der erstklassigen Schwimmhalle und der bewährten Leitung reibungslos abgewickelt werden. Der Festzug, der den Nachmittag eröffnete, zeigte eine sehr starke Beteiligung; die Aufnahme desselben bei der Bevölkerung war wohlwollend.

Die allgemeinen Freübungen der Turner und Turnerinnen, sowie die Sondervorführungen der Gauvereine fanden wohlverdienten Beifall; hier ist besonders die Riege des Turnvereins Sindelfingen zu erwähnen, die durch ihre kombinierten Leistungen an Pferd und Barren restlos gefiel. Mit der Siegerehrung fand das in allen Teilen wohlgelungene Fest seinen Abschluß.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. Juni, 4.1785 G., 4.1865 B.  
 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.  
 Dt. Abl.-Anleihe 1 50.75.  
 Dt. Abl.-Anl. 2 53.  
 Dt. Abl.-Anl. ohne Ausf. 18.25.  
 Franz. Franken 124.08 zu 1 Pfd. St., 25.44 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 26. Juni. Tagesgeld 6—7.5 v. H., Monatsgeld 7.75—8.5 v. H., Privatdiskont 6.75 v. H. kurz und lang. Warenwechsel 7 v. H.

Kraftverkehrs Württemberg K.-G. In der Generalversammlung wurde die Bilanz für das vergangene Geschäftsjahr genehmigt. Sie weist einen Verlust auf von 334 291 RM. (67 662). Das vergangene Geschäftsjahr stand im Zeichen der Auflösung des unrentabel gewordenen Fuhrbetriebs. Die Gesellschaft wurde auf Garagebetrieb mit 250 Standplätzen umgestellt. Die Schwaben-

garage habe jetzt ein Fassungsvermögen von über 600 Wagen und entwickelt sich mit befriedigendem Gewinn. Durch hohe Sonderabschreibungen auf Fahrzeuge, Einrichtungen und Vorräte mußte der Betriebsumstellung Rechnung getragen werden. Daraus ergibt sich die Höhe der Verlustvorträge.

Aus der Industrie. Die Waldorf Astoria-Zigarettenfabrik A.G., Stuttgart, erzielte im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 196 074 RM. (im Vorjahr 22 176 RM.). Die Klosterdestillerie Borch A.G., Borch, hatte im vergangenen Jahr einen Reingewinn von 25 RM. Der Verlust aus dem Vorjahr beträgt noch 19 316 RM.

Ein 60 000 Tonnen-Schiff. Die Tätigkeit der deutschen Reedereien, vor allem des Nordd. Lloyd, im Bau von Großschiffen wird von den Engländern nun mit dem Bau des „größten Schiffes der Welt“ beantwortet. Die White Star Line hat eben den Auftrag zum Bau eines 60 000 Tonnen-Schiffes gegeben. Für den Bau hat die Reederei sich sowohl von der britischen, als auch von der nordirischen Regierung Bankkredite verschafft, und zwar garantiert die britische Regierung 1.5 Mill. Pfund und die Regierung von Nordirland 1.2 Mill. Pfund. Damit werden etwa 75 v. H. der Baukosten des neuen Schiffes gedeckt, die Finanzierungsfrage also wesentlich erleichtert.

Stuttgarter Börse, 26. Juni. Obwohl das Geschäft auch heute keine größere Belebung aufwies, war doch eine freundlichere Grundstimmung unverkennbar und die Kurse zeigten vereinzelt leichte Besserung.

Landesproduktbörse Stuttgart. Nach den starken Preisrückgängen in der ersten Hälfte der abgelaufenen Woche ist auf dem Getreidemarkt in den letzten Tagen eine Besserung eingetreten. Die Angebote vom Ausland waren höher und das Geschäft hat sich auch etwas lebhafter gestaltet. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28.50—30.50 (am 18.: 29—30.75) württ. Weizen 26.25—27.25 (am 18.: 26.50—27.50), Weizenheu (alte Ernte) 6.50—7.50 (am 18.: 6—7), Altsheu (alte Ernte) 8—9 (am 18.: 7.50—8.50), Weizenmehl 38.50—39 (am 18.: 38.50 bis 40), Brotmehl 30.50—31 (am 18.: 31.50—32), Kleie 14.75—15 (am 18.: 14.75—15).

Breslauer Indebörse, 26. Juni. Für prompte Pief bez. 26.50, Juni-Juli gef. 26—26.25, Juli gef. 26.25, Aug. gef. 26.40, Sept. gef. 25.55. Haltung ruhig.

Württ. Edelmetallpreise, 26. Juni. Feinsilber Grundpreis: 82.90, dto. in Körnern: 81.90 G., 82.90 A., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 9.75 G., 10.75 B.

## Märkte

Schlachtviehmarkt Stuttgart, 26. Juni. Dem Markt waren zugeführt: 24 Ochsen, 33 Bullen, 286 Jungbullen, 280 Jungkinder, 166 Rinder, 877 Kälber, 1925 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 20 Jungbullen und 200 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kälber mäßig belebt, Schweine langsam. Preise für ein Pfund Lebendgewicht:

Ochsen:	26.6	21.6	Kälber:	20.6	21.6
ausgemästet	56—59	—	Milchig	21—30	21—31
vollfleischig	49—54	—	gering gemästet	15—19	15—19
Milchig	—	—	Kälber:	—	—
Bullen:	—	—	reinste Mast- und	78—80	77—79
ausgemästet	50—51	49—51	beste Sauhälber	—	—
vollfleischig	46—48	44—48	mittl. Mast- und	68—76	66—75
Milchig	—	—	gute Sauhälber	60—66	57—64
Jungbullen:	—	—	geringe Kälber	—	—
ausgemästet	58—62	58—61	Schmelz	—	—
vollfleischig	52—56	52—56	über 300 Pfd.	64—85	64—65
Milchig	45—50	44—49	240—300 Pfd.	66—67	64—66
gering gemästet	—	—	200—240 Pfd.	68—69	66—67
Kälber:	—	—	180—200 Pfd.	66—67	65—66
ausgemästet	42—48	—	120—180 Pfd.	63—64	62—64
vollfleischig	33—39	33—41	unter 120 Pfd.	63—64	62—64
			Sauen	48—57	47—56

**Esst Klostersenf** Er ist gesund!  
 Man achte auf die echte Marke.

Fruchtpreise. Giengen a. Br.: Hafer 13, Weizen 13.50, — Ravensburg: Hafer 13.00—14.10, — Reutlingen: Weizen 15—16, Dinkel 10.50—11, Gerste 15, Hafer 12.50—14, — Tübingen: Dinkel 10.50, Hafer 13—14, Weizen 13.50—15, Gerste 14—14.50, — Ulm: Kernen 15, Gerste 13.10, Hafer 13.50—15, Kartoffeln 4 K d. Ztr.

Wohlfühlwechsel. Das Haus von Frau Wette, Ulm, Bahnhofplatz 2, ging um 120 000 M in den Besitz des Hoteliers Berloger über. Dieser beabsichtigt, in sämtlichen unteren Räumen ein erstklassiges modernes neuzeitliches Café und eine altseltene Wein-Stubbe einzurichten.

Schlachtviehmarkt Ulm. Zutrieb: 4 Ochsen, 6 Ferkel, 10 Rinder, 24 Kälber, 131 Schweine, Preise: Ochsen 1. 52—54, Ferkel 1. 44—46, 2. 40—42, Rinder 2. 32—36, 3. 18—30, Kälber 1. 54—56, 2. 50—52, Kälber 1. 68—70, 2. 64—66, Schweine 1. 58—60, 2. 54—56 K. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine lebhaft.

Zur Notiz! Unsere heute fällige Romanbeilage mußte wegen Nichtertriffens des neuen Romans ausfallen.

**Ob Wolle-  
ob Seide-  
was es auch sei.....**

Wenn Sie die Sicherheit haben, daß die Farbe des Stoffes ein Waschen überhaupt zulässt, dann ist eine kalte Persillauge, das Gegebene. Seidene Sachen rollt man zum Trocknen in Tücher ein, wolleene Stücke trocknet man durch Ausbreiten auf einem Tuch (Nähe des Ofens und Sonne ist dabei zu meiden).

**Persil für alle Wäsche!**  
 Serie: „Das sparsame Waschen.“ Bild 6.

Sämtliche Artikel zur **Gummi-Spezialgeschäft Kinder- und Krankenpflege**  
**Josef Bamb** Alle technischen Gummiwaren  
 Spezialität:  
**Pforzheim, Baumstraße 11 GartenSchläuche**

**Anmeldung des Bedarfs an Baumstüben.**  
 Der Bedarf an Baumstüben für eigenen Verbrauch wolle in der Zeit vom 28. Juni bis 7. Juli 1928 bei der unterzeichneten Stelle angegeben werden.  
 Wildbad, den 27. Juni 1928. Städt. Forstamt.

**Die nächste Mütterberatungsstunde**  
 findet Mittwoch den 27. Juni 1928 von 2—3 Uhr im alten Schulhaus statt.  
 Schwester Ottilie Ueber, Bezirksfürsorgerin.

**Sonder-Angebot**

Ab heute bis 3. Juli verkaufe ich **1 Posten Kinderkleider** weiß und farbig  
**Russenkittel Spielanzüge Höschen** gestrickt, weiß und grau  
**Mützen**  
 wegen Aufgabe dieser Artikel um die Hälfte des bisherigen Preises.  
**Benützen Sie die günstige Gelegenheit!**  
**H. ABERLE**  
 König-Karlstraße 45

**Ratten und Mäuse Wanzen u. Motten Käfer** etc. samt Brut beseitigt rationell  
**A. & K. Helfer, Desinfektions-Anstalt, Pforzheim, Güterstraße 21 Fernspr. 1923.**  
 Mustergültige neuzeitliche Bettfedernreinigung - Säml. Baumschädling-Bekämpfungsmittel. - Anfragen befördert die Tagblattgeschäftsstelle.

Sch offeriere meine eigenen Fabrikate zu außergewöhnlich billigen Preisen:  
**la. Bodenschwachs Terpentinware** in weiß und gelb  
 1 Pfd.-Dose 80 Pfg., 2 Pfd. 1.45  
**Schuhcreme und Lederfett**  
**Reinhold Buhlmann, Olgastr. 29**

**Moderner Schmuck**  
 das edle Geschenk von dauerndem Wert.

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren Armbanduhren**  
 finden Sie in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen bei  
**Juwelier Dörrwächter**  
**Pforzheim, zur Saison Wildbad**  
 Hotel Klumpp - König-Karl-Straße  
**Reparaturen, Umarbeiten, Neuanfertigungen.**

**Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.**

**Verloren**  
 Montag früh ein **Portemonnaie.**  
 Entsprechend dem wichtigen Inhalt ist eine hohe Belohnung dem Finder zugesichert. Abzugeben in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**Verloren**  
 goldener Zwicker  
 letzten Donnerstag Olgastraße vor dem Hause Nr 58. Bitte um Rückgabe geg. Belohnung.  
 Olgastraße 58

**Gesucht**  
 Jüngerer, ehrliches **Zweitmädchen** für Küche zur Aushilfe (2wa 2 Monate) Gute Bezahlung. Penf. Jungborn.

**LIEDERKRANZ**  
 Heute abend 8 1/4 Uhr **Singstunde**  
 Der Vorstand.

**Schwarzwald Wildbad e.B.**  
**Radfahrer-Verein**  
 Heute abend 8 Uhr **Reigen- und Pyramiden-Probe**  
 Bozähliges Erscheinen erwartet  
 Der Vorstand.

**Pfannkuch**  
 Wilhelmstr. 129  
 Eingetroffen:  
 Einige Waggon **Neue Italiener Kartoffeln** 3 Pfd. 35 ¢  
 Neue **Matjes-Heringe** 3 Stück 35 ¢  
 1 Waggon **Holländer Schlangen-Gurken** Stück 30 ¢  
 Prima **Salatöl** Liter 1.10  
 Schöne goldgelbe **Bananen** Pfd. 55 ¢ Solange Vorrat  
**5% Rabatt**  
**Pfannkuch**  
**Landes-Kurtheater**  
 Direktion: Steng-Krauß, Fernsprecher 135.  
 Anfang jeweils 8 Uhr.  
**Der Zarewitsch.**